

VORWORT

Der vorliegende Band wurde in den Jahren 1990 bis 2003 im Auftrag der Inschriftenkommission der Göttinger Akademie der Wissenschaften erarbeitet. Dabei boten die von Hans Jürgen Rieckenberg († 17. Januar 2003) und Wilhelm Berges für eine frühere Edition der Hildesheimer Inschriften gesammelten Materialien eine wertvolle Grundlage.

Im Laufe der Arbeiten an diesem Band habe ich von vielen Seiten Unterstützung erfahren, für die ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. In Hildesheim haben mir die Küsterinnen und Küster der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden immer wieder geduldig das genaue Studium der Objekte ermöglicht und mit technischen Mitteln vielfältige Hilfestellung geleistet. Die Bestände des Dom-Museums hat mir Herr Dr. Michael Brandt zugänglich gemacht und mich in vielen Gesprächen immer wieder an seiner langjährigen Forschungserfahrung mit den Stücken der Hildesheimer Kirchenschätze teilhaben lassen. Frau Dr. Elisabeth Scholz († 22. August 2002) hat meine Arbeit im Dom-Museum über lange Jahre organisiert und viele Diskussionen an den Objekten mit ihrer kunsthistorischen Sachkenntnis bereichert. Im Roemer-Museum hat Frau Dr. Helga Stein meine Arbeit betreut und mir vielfach Rat und Hilfe bei der Einordnung der einzelnen Stücke zukommen lassen. Beide Museen haben im übrigen die Photovorlagen für den Abbildungs- teil kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neben der Aufnahme der Objekte waren für diesen Band in großem Umfang Bibliotheks- und Archivrecherchen nötig. Benutzt wurden die Bestände des Niedersächsischen Hauptstaatsarchivs Hannover im Magazin Pattensen, des Staatsarchivs und der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, des Evangelischen Stadtkirchenarchivs Hildesheim, des Diözesanarchivs Hildesheim und des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege Hannover. Die wichtigsten für diesen Band auszuwertenden Bestände konnte ich im Stadtarchiv Hildesheim und in der Dombibliothek bearbeiten. Im Stadtarchiv hat Herr Dr. Michael Schütz meine Arbeit betreut und mir bei der Auffindung von Archivalien hilfreich zur Seite gestanden. Frau Claudia Gaßmann und Herr Harald Braem haben mir immer wieder große Mengen an Archivalien vorgelegt. Der Leiter des Archivs, Herr Dr. Herbert Reyer, hat diese Quellenedition stets mit förderndem Interesse begleitet. In der Dombibliothek haben Herr Dombibliothekar Jochen Bepler, Herr Dr. Bernhard Gallistl als Handschriftenbibliothekar und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Frau Anna Eunike Röhrig, Frau Karin Bury-Grimm, Herr Christoph Koschinski und Herr Christoph Schreckenberg die langwierige Durchsicht der Handschriften und der Akten des C-Bestands „tragend“ unterstützt und meine Arbeit in jeder Phase mit freundlichem Interesse sehr gefördert. Große Hilfe habe ich auch im Amt für Kirchliche Denkmalpflege durch Frau Dr. Monika Tontsch erfahren, deren Inventare der kirchlichen Kunst im Bistum Hildesheim sich bei der Auffindung und der kunsthistorischen Einordnung vieler Stücke als überaus nützlich erwiesen haben.

Als ein besonderer Glücksfall erwies sich, daß Frau Elisabeth Kampen (Hildesheim) und ein Kreis historisch Interessierter in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und dem Roemer-Museum die gesamte Überlieferung isolierter Steindokumente in Hildesheim zeitgleich mit der Bearbeitung der Inschriften erfaßt haben. Das aus diesem Projekt hervorgegangene Inventar hat mich auf einige verlorene geglaubte Inschriftenträger aufmerksam gemacht und ihre Bearbeitung am Original ermöglicht. Hinweise auf inschriftentragende Objekte habe ich auch immer wieder von Studierenden des Studiengangs Konservierung und Restaurierung an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen bekommen. Gefördert hat meine Arbeit nicht zuletzt das Interesse, das den Hildesheimer Inschriften einerseits im Rahmen meiner Mitarbeit an den großen Hildesheimer Ausstellungen der letzten zehn Jahre von Fachkollegen und andererseits durch die Anfragen historisch interessierter Laien entgegengebracht wurde. Vielfältige Anregungen verdanke ich auch den parallel zu meinen Arbeiten mit Hildesheimer Themen befaßten Kollegen, Frau Dr. Maren-Christine Härtel (Göttingen), Herrn Dr. Harald Wolter-von dem Knesebeck (Göttingen) und Herrn PD Dr. Thomas Klingebiel (Göttingen).

Für die freundlich gewährte Unterstützung bei der Lösung fachspezifischer Fragen danke ich den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen deutschen Inschriftenarbeitsstellen Frau Dr. Helga Giersiepen, Herrn Clemens Bayer M. A. (beide Bonn) und Herrn Dr. Hans Fuhrmann (Halle). Der Bearbeiter der Bände Worms und Trier, Herr Dr. Rüdiger Fuchs (Mainz), war mir vor allem in Datierungsfragen immer wieder ein kompetenter Ratgeber. Die Photographin der Heidelberger Inschriftenarbeitsstelle, Frau Elke Schneider, hat im Rahmen einer freundlich gewährten Amtshilfe von einzelnen schwer zu photographierenden Objekten qualitativ hochwertige Abbildungsvorlagen hergestellt. Herr Dr. Harald Drös (Heidelberg) hat den gesamten Band durchgesehen und viele Lesungen, Datierungen sowie vor allem Wappenblasonierungen und -zuweisungen beigesteuert. Er war besonders in der Schlußphase ein stets ansprechbarer Partner, dem ich zu ganz besonderem Dank verpflichtet bin.

Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen hat in gewohnt zuverlässiger Weise über die gesamte Zeit ihre Bestände für die Bearbeitung zur Verfügung gestellt. In der Göttinger Akademie der Wissenschaften habe ich immer wieder die Fachkompetenz der Kollegen aus den benachbarten Forschungsvorhaben in Anspruch nehmen können: Herr Detlef Fraenkel und Herr Udo Quast (Septuaginta-Institut) haben mich bei der Edition der hebräischen Inschriften unterstützt und mich in bibelphilologischen Fragen beraten. Wertvolle Auskünfte gewährten weiterhin Herr Professor Dr. Ekkehard Mühlberg (Patristische Kommission) und Frau Dr. Adelheid Wellhausen (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Mittellateinisches Wörterbuch). Die Kollegen der Greifswalder Inschriftenarbeitsstelle, Frau Dr. Christine Magin und Herr Jürgen Herold M. A., haben freundlicherweise die Schlußkorrekturen mitgelesen. Herrn Dr. Christian Fischer (Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens, Münster) danke ich für die hilfreiche Unterstützung bei der Auswertung der niederdeutschen Inschriftenüberlieferung. Der Dr. Ludwig-Reichert-Verlag und die Offizin Scheufele haben in bewährter Zuverlässigkeit die Herstellung dieses umfangreichen Buches geleistet. Mein ausdrücklicher Dank gilt Ursula Reichert für ihre diesem Band in besonderem Maße gewährte verlegerische Aufmerksamkeit und für ihre freundschaftliche Förderung vor allem in der Schlußphase des Drucks. Dem Bistum Hildesheim und der Klosterkammer Hannover ist für einen namhaften Beitrag zur Finanzierung der beträchtlichen Druckkosten zu danken.

Der ehemalige Vorsitzende der Göttinger Inschriftenkommission, mein Lehrer Herr Professor Dr. Dr. h. c. Karl Stackmann, hat mir diese Arbeit zugewiesen, und der derzeitige Vorsitzende, Herr Professor Dr. Ulrich Schindel, hat sie mit viel geduldiger Ermunterung gefördert und sich insbesondere der lateinischen Inschriften und ihrer Übersetzung immer wieder angenommen. Wertvolle Hinweise verdanke ich auch Herrn Professor Dr. Wolfgang Petke. Dieser Band hat in ganz besonderem Maße von der konstruktiven Arbeitsatmosphäre in der Göttinger Arbeitsstelle profitiert. Sein großer Umfang war nur durch die tatkräftige und engagierte Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen Magdalena und Frederik Czech, Dr. Falk Eisermann, Anika Ilse, Dr. Henning Jürgens, Dr. Christine Magin, Irene Mayer, Dr. Stephan Reinke und Meike Willing zu bewältigen. Die Bearbeiterin der Bandes Helmstedt, Frau Dr. Ingrid Henze, hat das gesamte Manuskript in kollegialer Kooperation durchgesehen. Frau Dr. Sabine Wehking war von den Außenarbeiten bis hin zu den Korrekturen eine kritische und tatkräftige Begleiterin des gesamten Projekts und hat ihre große epigraphische Kompetenz dem Band an vielen Stellen zugutekommen lassen. Für diese „alltägliche“ Unterstützung danke ich meinen Göttinger Kollegen ganz besonders.

Göttingen im Sommer 2003

Christine Wulf